

Franz Joseph Gayer aus Waldberg, Komplize des Bayerischen Hiesels

Nach Franz Xaver Bobinger¹ aus Bobingen, dem berüchtigten Krettenbub, und Johann Haugg² aus Reinhartshausen, konnte nun ein weiterer Bobinger als Mitglied der Wildererbande des Bayerischen Hiesels³ identifiziert werden. Es handelt sich dabei um Franz Joseph Gayer, den 1729 in Waldberg geborenen Sohn des dortigen Jägers Joseph Gayer.

Der Siegertshofer Franz Joseph

Unter mehreren tausend Seiten zu den Dillinger Prozessen gegen den Bayerischen Hiesel, seine Komplizen⁴ und Unterstützer befinden sich über 300 Seiten, die sich mit Joseph Bartenschlager, einem Wilderer, Deserteur, ehemaligen Jäger und Beamtensohn aus Gablingen beschäftigen.⁵ Dieser nannte beim Verhör im April 1769 u.a. den *Siegertshofer Franz Joseph* als Wilderer-Komplizen. Er kenne ihn von früher, *da selber noch Jägerknecht auf dem Wald* [Markt Wald], *und er Inquisit* [Angeklagter] *Bixenspanner bey dem seel. H. Graffen zu Wöllenburg geweßen*.⁶ Franz Joseph sei der Bruder des Siegertshofer Jägers gewesen.⁷ Als sich Hiesel in Schnerzhofen von der Bande entfernt hatte, habe Franz Joseph sogar die Führung übernommen und später bei Obergermaringen auch das meiste Wild geschossen.⁸ Bei einem Treffen der Bande in Westendorf zur Fastenzeit 1768 sei neben Hiesel, ihm selbst, dem Allgäuer Hans [Johann Lehenherr], dem Heinrich, dem Krettenbuben [Xaver Bobinger] und dessen Weib, auch der Siegertshofer Franz Joseph mit seinem Weib dabei gewesen.⁹

Eine falsche Spur

Der Beiname *Siegertshofer* lockt den Forscher zunächst auf eine falsche Spur. Obwohl es in Siegertshofen mehrere Generationen von Jägerfamilien namens Gayer gibt, findet sich dort kein *Franz Joseph* mit diesem Familiennamen, dagegen in Waldberg. Und just dieser Waldberger Jägerssohn tauchte auch im Zuge von Nachforschungen zur Obergessertshausener Jägerfamilie

¹ Zu Bobingers krimineller Laufbahn, seinem Einfluss auf Matthäus Klostermayr, seinem Ende 1770 in Günzburg, siehe: Schäfer, Herbert: *Xaver Bobinger, Krettenbub aus Bobingen*. In: *Bobingen, Beiträge zur Heimatgeschichte*. 2. Auflage. Bobingen 1990, S. 167 ff.
Siehe auch: Heydenreuther, Reinhard: *Altes Recht in Bobingen*. In: *Bobingen und seine Geschichte*. Hrsg: Pötzl, Walter / Wüst, Wolfgang. Bobingen 1994, S. 205 ff.

² Siehe dazu: Holzhauser, Franz Xaver: *Johann Haugg aus Reinhartshausen (1749-1770) und der "Bayerische Hiesel"*, Bobingen, Okt. 2020. Veröffentlicht auf: <http://www.hochstraessler.de/bayerischer-hiesel/johann-haugg-aus-reinhartshausen-1749-1770-und-d.php>

³ Siehe dazu: Holzhauser, Franz Xaver: *Der Bayerische Hiesel - familiäre und soziale Hintergründe*. Bobingen, Nov. 2020, Veröffentlicht auf: <http://www.hochstraessler.de/bayerischer-hiesel/der-bayerische-hiesel---familiaere-hintergruende-11.php>

⁴ Siehe auch: Holzhauser, Franz Xaver: *Familiäre und soziale Hintergründe von Komplizen des Bayerischen Hiesels*. Bobingen, Nov. 2020. Veröffentlicht auf: <http://www.hochstraessler.de/bayerischer-hiesel/hintergruende---hiesel-komplizen-12-2020.php>

⁵ Staatsarchiv Augsburg (StAA), Hochstift Augsburg (HA), Neuburger Abgabe (NA), Akten 837/I, fol. 202 ff. Bartenschlager wurde am 28. August 1770 in Dillingen hingerichtet.

⁶ StAA, HA, NA, Akten 837/I, fol. 278v-279r. (Markt) Wald gehörte wie Wellenburg zum Besitz der Familie Fugger-Babenhäusen.

⁷ StAA, HA, NA, Akten 837/I, fol. 277v.

⁸ StAA, HA, NA, Akten 837/I, fol. 280.

⁹ StAA, HA, NA, Akten 837/I, fol. 313.

Vouison¹⁰ bei der Durchsicht der dortigen Taufbücher auf: *Franziscus Josephus Gayer de Waldberg* wurde von Maria Fuchs bei der Taufe ihrer unehelichen Tochter Charitas in Obergessertshausen im Mai 1763 als Vater genannt. Ein Nachtrag erläutert, das Kind sei durch eine nachfolgende Eheschließung legitimiert worden; es starb im Februar 1764.¹¹ Folglich wurde die Ehe um 1763/64 geschlossen, allerdings weder in Obergessertshausen, Siegertshofen, Markt Wald oder Waldberg.¹²

Die Jägerfamilie Gayer in Waldberg

Joseph Gayer, der Vater Franz Josephs, trat um 1723 die Nachfolge des 1722 verstorbenen Waldberger Jägers Johann Adam Schenk an. 1695 in Langenneufnach als Sohn des Jägers Berchtold Geyr geboren, ehelichte er am 23. November 1716 die ledige Jägerstochter Eleonora Hund von Markt Wald und trat die dortige Jägerstelle an. Hier hatte die Familie zunächst von 1718 bis 1722 drei Kinder, weitere acht dann in Waldberg von 1723 bis 1738. Johann Georg, der oben erwähnte spätere burgauische Jäger in Siegertshofen, wurde als zweites Kind am 11. Februar 1721 getauft, Franz Joseph als achtetes Kind am 25. März 1729.¹³ Mutter Eleonora Gayer starb am 7. September 1742. Franz Joseph war zu diesem Zeitpunkt 13 Jahre alt. Vater Joseph verheiratete sich erneut am 28. Januar 1744 mit Cleopha Jerg von Hausen. Als Joseph Gayer 1748 verstarb, übernahm der ältere Sohn Eustach (1723-1756) die Jägerstelle in Waldberg. Nach dessen Tod heiratete 1757 der Jägersohn Franz Anton Schön (1734-1783) aus Wörleschwang die Witwe Rosalia Gayer und übernahm damit die burgauische Jägerstelle in Waldberg.¹⁴ Bei Franz Joseph Gayer war nun der Bezug zu Waldberg weggefallen; in der Folgezeit brachte man ihn mit seinem älteren Siegertshofer Jägerbruder in Verbindung. Vielleicht war er bei diesem auch in Diensten gestanden?

Verhaftungen 1765 und 1772

Der Verbleib von Franz Joseph Gayer, der zeitweilig als Jägerknecht in Markt Wald bei Oberjäger Leonhard Schenk, seinem Schwager, gedient hatte, war der Obrigkeit später unbekannt: Nr. 32 eines umfangreichen Fragenkatalogs der K.K. Markgrafschaft Burgau, der 1771 bei den Verhören in Dillingen abgearbeitet werden sollte, lautete: *Ob der Hiesel nicht wissend, wo sich letzter Hand des Jägers ungerathener Bruder von Siegertshofen der Franz Sepp, und dessen Weib aufgehalten, obe dieser annoch dem Wildschuessen nachziehe, und mit was für einer Kammeradschaft.*¹⁵

¹⁰ Siehe dazu: Holzhauser, Franz Xaver: *Der Schwarze Jäger von Obergessertshausen*. Bobingen, März 2021. Veröffentlicht auf: <http://www.hochstraessler.de/bayerischer-hiesel/schwarzer-jaeger-von-obergessertshausen-3-2021.php>

¹¹ Taufmatrikeln der Pfarrei Obergessertshausen 1737-1794, S. 35; online unter: <https://data.matricula-online.eu/de/deutschland/augsburg/obergessertshausen/3-T/?pg=21>

¹² In diesen Orten tauchen auch keine Taufen von weiteren Kindern Franz Joseph Gayers auf.

¹³ Matrikeln der Pfarrei Markt Wald, online unter: <https://data.matricula-online.eu/de/deutschland/augsburg/markt-wald/>
Matrikeln der Pfarrei Siegertshofen, online unter: <https://data.matricula-online.eu/de/deutschland/augsburg/siegertshofen/>

Matrikeln der Pfarrei Reinhartshausen (bis 1814 mit Waldberg), online unter: <https://data.matricula-online.eu/de/deutschland/augsburg/reinhartshausen/>

Georg Gayr hatte am 16. Jan. 1745 in Walkertshofen mit Lizenz des Pfarrers von Langenneufnach [die Jägerswitwe] Johanna Geyer von Siegertshofen geehelicht. Traungsmatrikel der Pfarrei Walkertshofen 1726-1806, S. 13; online unter: <https://data.matricula-online.eu/de/deutschland/augsburg/walkertshofen/1-H/?pg=7>

Auch dessen erstgeborener Sohn Philipp Jacob (*1745) wird von Bartenschlager als Mitglied der Wildererbande genannt (StAA, HA, NA, Akten Nr. 837/I, z.B. fol. 286v).

¹⁴ Zur Jägerfamilie Gayer/Geyer in Waldberg siehe auch: Holzhauser, Franz Xaver: *Der Bayerische Hiesel und die Jäger*. Bobingen, Dez. 2020. Veröffentlicht auf: <http://www.hochstraessler.de/bayerischer-hiesel/hiesel-und-die-jaeger-12-2020.php>

¹⁵ StAA, HA, NA, Akten Nr. 837/II, fol. 766v.

Klostermayr konnte Auskunft erteilen: *Das Weib von dem Franz Joseph ... befinde sich allweil zu Langeneßfnach, allwo sich auch diser Franz Joseph aufgehalten habe. Er glaube nicht anders, als daß derselbe noch dem Wildschießen nachgehe, indem er sonst nichts anderes thuen könne; wenigst habe er noch allweil geschossen, er stehe in keiner Kameradschafft, sondern meist allein.*¹⁶ Gayer hatte sich also von der Hiesel-Bande abgesetzt. Ein Schreiben aus Günzburg vom 15. Februar 1772 teilt mit, *der bekannte Wildpretschüz Franz Joseph Geyer sei kurz abhin anhero zu gefänglichem Verhaft gekommen.*¹⁷ Aus einem beiliegenden Aktenverzeichnis geht hervor, dass *Joseph Gayer* bereits 1765 wegen Wilderei in Bobingen arrestiert und zunächst dort am 3. März, am 1. Juli dann in Dillingen verhört worden war. Am 11. Juli schwor Gayer *Urphede*, was nicht nur den Verzicht auf Rache, sondern auch einen Landesverweis bedeuten konnte.¹⁸

Franz Xaver Holzhauser, Juni 2021

(Korrekturen: Sept. 2021; Matrikel-Links aktualisiert: Okt. 2022)

¹⁶ StAA, HA, NA, Akten Nr. 837/IV, o.S., Antwortschreiben der Regierung in Dillingen an das Oberamt Günzburg vom 29.8.1772.

¹⁷ StAA, HA, NA, Akten Nr. 837/IV, o.S., Günzburg 15.2.1772. Ausgang des Prozesses *puncto feridii* (in Sachen Wilderei) und der weitere Verbleib Gayers gehen aus den Akten nicht hervor.

¹⁸ Ebenda, 28.1.1772. Die in dieser *Designatio actorum* aufgelisteten Akten, *den Wildpreth-Schützen Simon Höfler* [der sog. Lisaboner Beck], *und die Anna Maria Füchsin verehelichte Gayerin betreffend*, sind nicht vorhanden.